

Erfahrungsbericht Erasmus+

Semester/Jahr: 5. Semester; WiSe 20/21

Dauer des Aufenthalts: 1 Semester

Name der Partneruniversität: Université de Montpellier, Site Nîmes

Land: Frankreich

Studiengang an der Universität Hamburg: Erziehungs- und Bildungswissenschaft/ NF: Französisch

1) Wie erfolgte die Bewerbung an der Partneruniversität? Welche Unterlagen wurden benötigt und wo sind diese zu finden?

Die Bewerbung erfolgte zunächst über das Onlineportal „Mobility center“, dort wird aufgelistet, welche Dokumente hochzuladen sind und wie weit der Stand der Bearbeitung ist. So kann man immer genau wissen, was noch fehlt und wie die nächsten Schritte ablaufen werden. So zum Beispiel muss man allgemeine Daten zur Person angeben, aber auch das Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records, Nachweise über Sprachkenntnisse etc. hochladen. Die vorläufige Kurswahl muss ebenfalls hochgeladen werden, dies kann manchmal schwierig zu finden sein, da die Kurse meistens auch noch gar nicht so recht feststehen, dazu setzt man sich am Besten mit dem Erasmusbüro der Gastuniversität in Verbindung.

2) Welche Dokumente und Papiere sollte man sich vor Reisebeginn besorgen und mitnehmen?

Welche Ämter sind vor dem Aufenthalt aufzusuchen (Visum, Einwohnermeldeamt,...)? Solltet ihr eure Wohnung / Zimmer auflösen vor dem Aufenthalt, solltet ihr euch mit euren Banken und Krankenversicherung auseinandersetzen, sodass es zu keinen bürokratischen Problemen kommt (aktuelle/alternative Adresse für Post angeben, Studiennachweise einreichen damit ihr keine Zusatzkosten habt etc.). In Frankreich gibt es keine Meldepflicht, sodass ihr nirgendwo hinmüsst um euch „anzumelden“. Wenn ihr eine Kreditkarte vor Reiseantritt habt, seid ihr definitiv im Vorteil, da es bei Kartenzahlungen mit EC-Karten im Normalfall immer Gebühren im Ausland anfallen. Ein Konto in Frankreich zu erstellen ist möglich, kann aber sehr umständlich sein. Ich habe ca. 3 Wochen auf meine Karte gewartet und bis sie einsatzfertig war ist nochmal etwas Zeit vergangen...

3) Wann beginnt das Semester an der Partneruniversität? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

Das Wintersemester hat bei mir Anfang September begonnen und war im Dezember vor Weihnachten vorbei. Meine Prüfungen hatte ich vor den Ferien, sodass ich diese auch genießen konnte. Das nächste Semester geht in Frankreich direkt Anfang/ Mitte Januar weiter.

4) Wie erfolgte die Anreise (Verkehrsmittel, Dauer, Kosten, ...)?

Ich persönlich bin mit dem Zug unterwegs gewesen, was tatsächlich ca. 12h dauerte, aber mein Ticketpreis lag auch nur bei 40€. Mit dem Flieger gibt es aber auch Möglichkeiten nach z.B. Marseille zu fliegen und von dort aus könnt ihr einen Regionalzug (TER) nutzen.

5) Wurde ein Sprachkurs angeboten? Vor oder während des Semesters? Welche Kosten sind hier einzuplanen?

Von der Uni aus gab es keinen Sprachkurs etc. aber über die OLS- App konnte man ein wenig online üben. Ich habe es nicht benutzt, da meine Sprachkenntnisse bereits sehr gut sind/waren, sodass ich hier keine Erfahrungen teilen kann.

6) Wie hat die Anerkennung von Kursen an der Universität Hamburg funktioniert?

Die Anerkennung der Kurse in Hamburg ist in meinen Augen etwas kompliziert, da die Modulbeschreibungen sehr spezifisch sind und der Spielraum für Anerkennungen im Fachbereich gering ist. Für den Wahlbereich hingegen, gibt es dabei keine Probleme. Wenn ihr nach dem Aufenthalt euer Glück für die Anerkennung versuchen möchtet, könnt ihr die Modulverantwortlichen direkt kontaktieren, in meinem Fall habe ich relativ schnell Rückmeldungen erhalten. Für die Anerkennung habe ich die Modulbeschreibung ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen.

7) Welche Besonderheiten haben die gewählten Kurse (Niveau, Leistung, Dauer, Lernaufwand, Arbeitsmethoden,...)?

Während meines Semesters hatte ich sehr viele Kurse, die jeweils um die 2LP hatten, ich habe hier den Leistungsaufwand höher empfunden als es in HH der Fall ist. Allerdings ist die Mehrheit der Kurse von Gruppenarbeiten geprägt gewesen, sodass man sich je nach dem auch die Arbeit etwas aufteilen konnte. Ich hatte Am Ende des Semesters 7 schriftliche Prüfungen und 4 mündliche Prüfungen in Form von Vorträgen, ich habe den Arbeitsaufwand als sehr hoch empfunden, das Niveau jedoch geringer, als es bei uns der Fall ist. Die Bewertung der Prüfungen erfolgte hier auf einer Skala von 20 Punkten, wobei 20 hierbei einer 1 entspricht. Außerdem lag in allen Kursen ein großer Schwerpunkt auf Ausdruck und Rechtschreibung, der immer mit in die Bewertung eingeht. Die Kurse haben bei mir alle zwei Zeitstunden gedauert, wobei es sich entweder um reinen „Frontalunterricht“ oder um Gruppenarbeiten gehandelt hat.

8) In welcher Unterrichtssprache waren die Kurse? Konnten auch Kurse in der landesheimischen Sprache besucht werden?

Alle Veranstaltungen fanden auf Französisch statt, auch alles andere Bürokratische ging nur auf Französisch zu regeln.

9) Wie wurde der Auslandsaufenthalt in das Regelstudium an der Universität Hamburg integriert? Was ist zu beachten?

Wie bereits oben etwas angeschnitten, ist das Anerkennen von Leistungen kein leichtes Verfahren, wenn es um den entsprechenden Fachbereich geht. Wichtig ist, dass ihr Kurse findet die den Kompetenzen der Kurse in Hamburg entsprechen, dazu könnt ihr euch auch vorher bei den Modulverantwortlichen erkunden, ob entsprechende Kurse anerkennungs- potential haben (wenn die Kurse schon vorher klar sein sollten...). Die Anerkennung im Wahlbereich ist jedoch weniger kompliziert. Generell ist es wichtig, dass beim Ausfüllen der Kurswahl, der Wunsch auf Anerkennung vermerkt wird.

10) Welche Art der Unterbringung wurde gewählt und wie wurde eine Unterkunft gefunden (Universität, Internet, ERASMUS-Büro, ...)?

Ich hatte bereits vorher private Kontakte aus der Region, weshalb ich vor meinem Studienbeginn bereits wusste, wo ich vorübergehend nächtigen kann bis ich etwas eigenes finde, da das Suchen vor Ort leichter ist, als aus der Ferne. Prinzipiell kann man sich beim

CROUS bewerben, das sind die Studentenwohnheime in Frankreich. Ich habe leider keinen Platz/ Zimmer erhalten, aber am Besten liest man vorher Bewertungen im Internet, da wird einem recht schnell klar, welches Viertel schöner zum Wohnen ist. Wohnungen/ Wg- Zimmer könnt ihr über die App oder Internetseite „Leboncoin“ suchen. Dort habe ich letztendlich auch mein Zimmer gefunden. In der Uni gab es aber auch ein schwarzes Brett, an dem häufig Wohnungen angeboten bzw. neue Mitbewohner gesucht worden sind.

11) Ist die Unterkunft zu empfehlen (Stadtviertel, Kosten, Kaution, Mietbeginn, Größe, Ausstattung)?

Ich habe in einer kleinen Wohnung im Haus einer Familie mit separatem Eingang gewohnt und sehr geschätzt, da ich somit auch einen Zugang zum Garten hatte. Im Austausch mit den Studierenden lernt man Besten, wo man gut wohnen kann und welche Viertel eventuell zu meiden sind. In der Regel zahlt man in Frankreich eine Monatsmiete als Kautions. Außerdem kann man in Frankreich Wohngeld beantragen (CAF), sodass ein Teil der Miete übernommen wird. Das ist sehr zu empfehlen und trotz bürokratischem Irrsinn lohnenswert am Ball zu bleiben, da man einiges einsparen kann.

12) Wie wurde der Aufenthalt finanziert und welche Zahlungsmittel werden im Gastland akzeptiert und präferiert?

Ich habe meinen Aufenthalt mit dem Geld des ERASMUS-Stipendiums finanziert, welches natürlich nur zu Teilen ausreicht. Wenn ihr längerfristig plant, könnt ihr zum Beispiel auch vor Reiseantritt einen kleinen Job annehmen, um etwas Geld für euren Aufenthalt zu sparen. In Frankreich ist Kartenzahlung und das Begleichen von hohen Rechnungen/Kautions etc. auch mit Scheck sehr verbreitet. Bargeldzahlung geht natürlich auch, wird aber seltener verwendet.

13) Wie erfolgte die Krankenversicherung und mit welchen Kosten ist hier zu rechnen?

Solltet ihr über eure Eltern noch in der Familienversicherung versichert sein, kommt es zu keinen Problemen, dann müsst ihr nur die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung vorweisen und die Krankenkasse über den Auslandsaufenthalt informieren. Damit bleibt ihr über die deutsche Krankenversicherung versichert. Eine weitere Versicherung müsst ihr diesbezüglich in Frankreich nicht abschließen.

14) Wie hoch sind die Kosten für die Verpflegung und welche Einkaufsmöglichkeiten sind besonders zu empfehlen?

Ich habe es sehr genossen frisches Gemüse und Obst am Markt zu kaufen, da es deutlich besser ist und auch günstiger, als im Supermarkt. Außerdem kann man gleich nochmal mehr ins Leben der Einheimischen eintauchen. Es gibt hier auch große Einkaufszentren, die mit dem Bus gut zu erreichen sind. Dort gibt es beispielsweise sehr große Supermärkte wie Auchan oder Géant, diese sind etwas günstiger als kleine Cityläden. Hier gibt es aber auch Lidl oder Aldi, da kann man gut Geld sparen, da Carrefour oder Monoprix im Verhältnis eher teurer sind.

15) Welche Angebote für Freizeit und im kulturellen Bereich bietet die Stadt und welche die Partneruniversität an? Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Universität an? Welche Mitgliedschaften lassen sich empfehlen?

Hier kann ich leider keine Erfahrungen teilen, da mein Aufenthalt auf die Phase des Lockdowns gefallen ist, sodass jegliche Angebote abgesagt wurden bzw. Centren vorübergehend geschlossen worden sind. Theoretisch gibt es aber eine Auswahl an Sportkursen an der Uni und teilweise auch Theater AG's und andere kreative Angebote.

16) Wie ist die Infrastruktur aufgestellt (Preise, Fahrpläne, Ticketverkauf, Pünktlichkeit...)?

Man kommt relativ gut mit Bus und Bahn zurecht, dazu eignet sich am Besten die App „Moovit“ oder die örtliche Nahverkehrs-App, falls eine vorhanden ist. Um alle Apps nutzen zu können, kann das Anschaffen einer französischen Sim-Karte von Vorteil sein, ich konnte auf manche Apps nicht zugreifen mit meiner deutschen Sim-Karte. Um sich bzgl. Abo-Karten etc. zu erkundigen, ist es am leichtesten an einen Schalter der französischen Bahn (SNCF) oder dem Nahverkehr zu gehen. Dort bekommt ihr die wichtigsten Informationen und oftmals können Abos auch nur vor Ort gekauft werden und nicht online.

17) Wie konnte der Kontakt zu Einheimischen hergestellt werden?

Ich war in meinen Kursen die einzige ERASMUS-Studentin, sodass ich lediglich von Einheimischen umgeben war. Sie haben mich gut aufgenommen und integriert, wobei es hier auch sehr hilfreich war, gut französisch sprechen zu können. Das wichtigste ist, offen und dankbar zu sein und dabei seine Erfahrungen zu sammeln. Ohne COVID-Bedingungen kann man sich natürlich in Bars etc. treffen und austauschen.

18) Welche Möglichkeiten ergeben sich das Partnerland zu erkunden und welche Orte sind besonders empfehlenswert?

Durch die Ausgangssperren und durch Corona bedingten Einschränkungen kann ich leider keine große Auskunft darüber geben. Jedoch ist die Natur hier in jeglicher Hinsicht empfehlenswert und mit Bussen kann man für lediglich 2€ in das nähere Umland fahren, um beispielsweise die Pont du Gard zu besichtigen oder im Sommer in die Lavendelfelder abzutauchen.

19) Welche Umgangsregeln sollten beachtet werden, um nicht in eine unangenehme Situation zu geraten?

Ohne Corona gilt eindeutig : Wangenküsschen (Bises) gehen vor Umarmung oder Händedruck. Tatsächlich ist die Anzahl der Wangenküsschen und auch die Frage, auf welcher Seite man beginnt eine Wissenschaft für sich. Aber keine Sorge, schnell bekommt man es raus, wie man sich am Besten begrüßt und verabschiedet. Eine schöne Angewohnheit ist hier auch, ein „Danke“ nach vorne zu rufen, bevor ihr aus einem Bus aussteigt.

20) Welche Erfahrungen konnten gesammelt werden?

Ich habe sehr viele Erfahrungen gesammelt, ich denke die ausschlaggebendste Erkenntnis ist die Tatsache, dass mit dem Überschreiten der Landesgrenze eine neue Kultur beginnt. Es ist „lediglich“ das Nachbarland könnte man meinen, doch lebt es sich hier ganz anders als in Deutschland. Es ist spannend und interessant in einem anderen Land zu leben und ich kann es jedem nur empfehlen, seine Eigenen Erfahrungen zu sammeln.

21) Welche Tipps gibt es für künftige Austauschstudierende?

Macht euch bewusst, mit welchem Ziel oder welcher Absicht ihr das Studium im Ausland macht. Meiner Meinung nach ist das Studieren im Ausland das größte Geschenk, was man bekommen kann...es ist eine enorme Chance einen anderen und neuen Lebensrhythmus zu entdecken. Ich kann nur betonen, nehmt euch Zeit anzukommen und alles andere ergibt sich. Bezüglich der Bürokratie kann ich euch nur ans Herz legen, euch durchzubeißen...es kann manchmal wirklich nervig sein, aber es lohnt sich am Ende. Solltet ihr vorhaben, das Studium in Hamburg mit dem Auslandssemester zu komplettieren, informiert euch im Vorhinein möglichst gut, was wirklich anzuerkennen geht und was nicht.

22) Was hätte anders laufen oder gemacht werden können?

Bezüglich der Finanzierung hätte ich mir gewünscht, dass die erste Rate früher gekommen wäre, da gerade am Anfang mehr Kosten anstehen und es das Organisieren bzgl. Wohnung etc. erschwert hatte.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Dilbar bedanken, die immer bei Fragen und Allem rund um Dokumente, Unterschriften und Organisation zur Stelle war. Vielen Dank für all die Unterstützung und den guten und schnellen Austausch, das ist wirklich nicht selbstverständlich.

